



Jahresbericht 2010

Inhalt:

Rückblick

Jahresprogramm 2010

Unsere Dienste

Jahresrechnung 2010

Budget 2011

Vorstand

Mitglieder

Dank

Rückblick

**ES GIBT DINGE
DIE MAN
TUN MUSS,
UND SOLCHE
DIE MAN
TUN MÖCHTE.**

Das vergangene Jahr war für mich persönlich von diesem Vers geprägt!

Die Arbeiten als Kontaktperson des gemeinnützigen Frauenvereins gehören zu den Aufgaben, welche ich tun muss.

Die Tätigkeiten für den Rotkreuz-Fahrdienst und die damit verbundenen Kontakte gehören zu den Aufgaben, die ich gern und weiterhin tun möchte.

Mit grosser Hoffnung haben wir vor einem Jahr einen „Hilfsaufruf“ an unsere Mitglieder gestartet. Aber auch ein Inserat im Jahr zuvor, das neue Vorstandskräfte suchte, blieb unbeantwortet.

Wie erklärt man sich ein „Nicht-Reagieren“ auf solche Anfragen?

Wie können wir weiterhin die gemeinnützigen Aufgaben des Frauenvereins wahrnehmen, wenn uns die nötige und direkte Unterstützung fehlt?

Sollen wir aufhören, oder uns nur noch auf „Unsere Dienste“ konzentrieren?

Diese Dienste für unsere Dorfbewohner sind sehr geschätzt. Deren Notwendigkeit ist unbestritten. Doch auch diese Dienste -Mahlzeiten-, Fahr- und Besuchsdienst - können ohne freiwillige Helfer in Zukunft nicht mehr gewährleistet werden. Und sie werden immer wichtiger, gerade in Ermatingen mit dem gemäss neuester Kantonsstatistik überdurchschnittlich hohen Anteil an älteren Menschen.

Meistens werden dafür pro Woche etwa ein bis zwei Stunden Zeit verschenkt.

Sind solche Zeitgeschenke wirklich unzumutbar?

Wäre bei Langeweile oder „Nicht-Gebrauchtwerden“ und Unzufriedenheit nicht gerade ein Mithelfen in freiwillig-gemeinnützigen Aufgaben die Lösung?

Wo sind die vielzitierten pensionierten Männer, die sich oft „nutzlos“ vorkommen und noch gerne eine Aufgabe hätten? Wo die Frauen, welche vereinsamen oder nur mit sich selber beschäftigt sind?

Der Vorstand des gemeinnützigen Frauenvereins Ermatingen und Umgebung besteht seit einem Jahr gerade noch aus dem gemäss Statuten erforderlichen Minimum von fünf Frauen. Fällt ein Vorstandsmitglied aus, so müssen wir laut Statuten den Verein auflösen oder „auf Eis legen“...

Dabei wäre unser Freiwilligeneinsatz überschaubar und recht flexibel!

Hier ein kleiner Überblick:

Wir trafen uns im Februar 2010 zur ersten Sitzung um die Jahresversammlung vorzubereiten. Die Jahresversammlung kostete uns einen weiteren halben Tag Zeit zur Vorbereitung und den Abend der Durchführung. Mitte Juni fand die zweite Sitzung statt, damit wir den Grillplausch in der Badi besprechen konnten. Die Durchführung desselben kostete uns einen zusätzlichen Nachmittag in der Badi, und schliesslich den Grillplausch-Abend.

Am Abend des 22. Juli genossen wir vom Vorstand unser jährliches Vorstandessen, diesmal im Hotel Schiff in Mannenbach. Leider bei Regenwetter im Innern, doch bei gemütlichem Tafeln und Austauschen ohne Traktandenliste.

Im September trafen wir uns dann zur dritten Vorstandssitzung, damit das Jahresprogramm 2011 besprochen werden konnte. Die vierte Sitzung im November dauerte etwas länger, denn unser Adventsmarkt und der jährliche Adventsnachmittag für die Senioren waren zu planen.

Planung, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen des Jahresprogrammes erfordern etwas mehr Zeit als die Einsätze für die Freiwilligendienste. Dafür sind diese Arbeiten im Team sehr bereichernd, gesellig, oft lustig und gemütlich.

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Frauen- und Müttergemeinschaft und den Landfrauen können diverse Veranstaltungen stattfinden, die unser Jahresprogramm aufwerten und die Planung vereinfachen.

Gemeinsam sind wir stark und können Anlässe besser organisieren und finanzieren.

Ausblick: Das Jahr 2011 wurde zum Freiwilligenjahr erklärt! Von Herzen wünsche ich mir, dass diese Erklärung mehr bewirkt, als ein Staunen. Taten sind gefragt, welche Zufriedenheit und Freude bewirken.

Jahresprogramm 2010

Am Donnerstag, **18. März** findet wie gewohnt im grossen Saal des Hotels Adler unsere **Jahresversammlung** statt.

Die frühlingshaft dekorierten Tische wirken einladend, so dass wir uns nach der Begrüssung mit einem feinen Nachtessen stärken. Die Jahresversammlung findet anschliessend in Traktandenreihenfolge statt. Verabschiedungen und die Wiederwahl des Vorstandes verlaufen reibungslos. Danach wird Kaffee und Dessert serviert, bevor der gemütlich interessante Teil beginnt.

Doris Friedrich aus Salenstein erzählt von ihren Erlebnissen mit ihrer behinderten Tochter Severine. Diese durfte durch speziell ausgebildete Spitalclowns viele frohe Stunden erleben und schwierige Situationen spielerisch überwinden. Die zwei „Clownfrauen Sabine und ihre Helferin“ schildern, wie sie zu diesem Beruf gekommen sind und im Spitalalltag beim Heilungsprozess mithelfen. Mit einer Kostprobe veranschaulichen sie uns durch ihr Rollenspiel, wie ein Spitalclown seine Patienten aufmuntern kann. Die Kollekte von Fr. 380.-- wird den „Clownfrauen“ übergeben.

Die restlichen kunstvoll bemalten Dekorationseier vom Ostermarkt 2009 werden verkauft! Der Abend endet mit Geplauder und Zuspruch!

Am Montagabend, **26. April** findet im Singsaal des Primarschulhauses ein **Vortrag** des Elternforums Untersee und der ELFE statt. Der Frauenverein unterstützt die Arbeit für Eltern, Kinder und Schule ebenfalls.

Frau Cornelia Kazis, bekannte Medienfrau aus Basel, entführt die knapp 40 Besucher auf eine „Entschleunigungsreise“. Zuerst ging die Referentin der Frage nach, ab wann sich das Leben der Menschen so ungesund beschleunigt habe. Einerseits begann mit der Erfindung des Chronometers die Uhr-Zeit, und mit der Erfindung der Glühbirne wurde der natürliche Tag-Nacht-Rhythmus gebrochen. Die Technisierung und Digitalisierung brachte einen Wettlauf mit der Zeit, welcher nicht mehr zu stoppen ist.

Anlass für dieses Referat, so Cornelia Kazis, seien für sie die Auswirkungen dieses Lebens auf die Gesundheit der Kinder gewesen. Es ist nicht verwunderlich, dass laut Statistik in jeder Schulklasse mindestens zwei hyperaktive, aufmerksamkeitsgestörte Kinder sitzen.

Ruhig gestellt werden diese meist durch Medikation, deren Langzeitwirkung jedoch noch weitgehend unerforscht ist.

Es gilt also, den Alltag zu „entschleunigen“. Im zweiten Teil des Referates arbeitete die Pädagogin mit dem Publikum. Pausen einlegen, Zeiten der Aktivität und der Passivität abgrenzen, in Natur-Zeiten ausruhen (ohne Uhr u. Handy), Warten lernen etc.

Die Techniken zur „Entschleunigung“ des Familienlebens waren vielfältig und regten zum Nachdenken und Umsetzen an.

Bei sonnigem Vorsommerwetter starteten 28 Personen am Donnerstagmorgen des **17. Juni** mit dem Apfelcar in Richtung Beromünster und Nottwil zum **Ganztagesausflug**. Vor dem Mittagessen hatten wir 30 Minuten Zeit, um uns in Beromünster die Füsse zu vertreten. Das Städtchen mit dem bekannten Chorherrenstift St. Michael lud zu einem Rundgang ein.



Beim feinen Mittagessen im schönen Saal des Restaurants Hirschen konnten wir ungehindert plaudern und neue Energie tanken.



Nach kurzer Fahrt bis Nottwil kamen wir zum berühmten Paraplegikerzentrum. Eine Diashow, mit Erläuterungen eines betroffenen Arztes im Rollstuhl, führte uns und weiteren Besuchern die neue Lebensrealität eines meist durch Unfall verursachten Tetra- oder Paraplegiker-Patienten sehr realistisch vor Augen. Nach Fragestellung und Antwort geben oder finden teilten wir uns in Gruppen zum Rundgang auf.

Therapieräume, Werkstätten und die Möglichkeiten der Hilfeleistungen beeindruckten uns so sehr, dass wir später tief beeindruckt und still die grosszügige Cafeteria betraten. Hier herrscht nicht nur räumlich eine Atmosphäre der Offenheit und des Miteinander. Dass uns in der Schweiz ein solches Hilfszentrum zur Verfügung steht, ist sehr beruhigend.

Draussen hatte unterdessen strömender Regen eingesetzt, so dass wir dankbar im trockenen Car die Heimreise genossen.
Dem Madörin-Apfelcar sei Dank für die sehr angenehme Reise quer durch die halbe Schweiz!

Der Sommer kam - doch das Wetter war stets launisch. Wie es schien, war für Freitag den **16. Juli** warmes Sommerwetter angesagt. Also starteten wir unseren **Grillplausch** in der Badi mit Einrichten und Feuer machen. Das „Beizli-Team“ sagte uns schon am Mittwoch bei der Vorbesprechung jede Unterstützung zu. Somit konnten wir getrost die Festbänke und Tische installieren. Der Bademeister half uns beim Feuer machen und war noch für Fragen vor Ort.

Unser Vorstand mit Familienangehörigen, die Musikgesellschaft Ermatingen mit Angehörigen und sehr wenige Badigäste wohnten unserem gemütlichen „Bräteln“ und der musikalischen Unterhaltung bei.

Fleissige Helferinnen hatten für Apérogipfeli und diverse Kuchen gesorgt, so dass wir ein reichhaltiges Buffet anbieten konnten.

Auch Platz war genug vorhanden, doch die erwarteten Besucher blieben aus...

Ein herannahendes Gewitter liess uns vorzeitig zusammenpacken und aufräumen.

Aufwand und Ertrag standen in keinem guten Verhältnis! Unser Fazit: die Ermatinger sind mit Staderchilbi und Weinfest so verwöhnt, dass sie sich für einen Grillplausch nicht in die Badi begeben.

Wir werden unsere Sommeridee begraben und die bereits eingebürgerten Stedi-Festivitäten besuchen.

Vielleicht findet sich einmal eine „Marktlücke“ für den Frauenverein?

Der **Kochkurs „Genial einfach – einfach genial“** wurde von den Landfrauen organisiert und von Rita Höpli am Arenenberg geleitet. Gleich zweimal konnte dieser Kurs durchgeführt werden.

Einfache Gerichte, schnell zubereitet und mit Zutaten, welche oft schon vorhanden sind bestachen die Kursteilnehmerinnen. Rezeptergänzungen und neue Varianten wurden von Rita Höpli angeregt. Ideen entstanden und wurden ausgetauscht. Nach fröhlichem Zubereiten standen leckere Häppchen zum Probieren bereit.

Ausgerüstet mit Rezepten und kreativen Kochideen ging's dann zurück an den eigenen Herd...

Das **Frauenfrühstück** wird jeweils von der paritätischen Kirchgemeinde organisiert und durchgeführt. Am Morgen des **4. Novembers** versammelten sich eher wenige Frauen an den geschmackvoll gedeckten Tischen im katholischen Pfarreisaal. Nach Begrüssung und Lied genossen alle einen feinen und reichhaltigen Zmorge.

Zum Thema: „Meditation - Lebenshilfe oder Modetrend“ lud uns Frau Ruth Maria Michel ein, anhand eines Bildes unsere Eindrücke, Gedanken und Empfindungen frei zu benennen. Einführend gab sie Anweisungen, wie beim Meditieren eine lockere Sitzhaltung eingenommen wird. Beim Verinnerlichen des Bildes und schliessen der Augen kam jede für sich zu innerer Ruhe.

Dass Meditation mehr ist als ein Modetrend, wurde allen Anwesenden recht schnell bewusst. Sich Zeit nehmen oder Wartezeiten zu nutzen um Stille einzuüben, auch wenn es nur für 15 Minuten ist, schenkt neue Energie für Aktivitäten. Atemgebete, verschiedene Techniken des Meditierens und viele praktische Tipps durften wir Frauen mit nach Hause nehmen. Es war sicherlich ein Morgen, den alle genossen haben und der neue Impulse gab, für sich und sein Inneres Gutes zu bewirken.

Beim Aufräumen ergaben sich noch persönliche Gespräche, welche den Morgen ausklingen liessen.

Am Mittwoch und Donnerstag, **24. und 25. November** trafen sich der Vorstand und treue Helferinnen zum **Kranzen** in der Mehrzweckhalle. Margrit Iten und Yvonne Martha Götsch hatten schon im Voraus grosse Arbeit geleistet. Sie sammelten viel Grünmaterial aus diversen Gärten und trugen diverse Dekorationsmaterialien herzu. Auch das Forstamt liefert uns wunderschöne Tannäste direkt zur Mehrzweckanlage.

Beim Kranzen und Stecken konnten wir daher aus dem Vollen schöpfen! Material war mehr als genug da – doch wo blieben die erhofften und erwarteten Helferinnen?

Dank den „Treuen im Land“ entstanden doch etliche sehr dekorative Advents-, Türkränze und Gestecke.

Der Mittwochnachmittag war für Kursteilnehmerinnen reserviert! Wiederum erteilte Erika Keller fachkundig an drei Frauen aus dem Dorf einen Kranz- und Steckkurs. Wir profitierten ebenfalls von neuen Ideen und Anregungen durch die Kursleiterin und die Teilnehmerinnen.

Am Freitagmorgen, **26. November** galt es dann, die hergestellten Adventsdekorationen zum Spatenhof zu transportieren, und dort die Kaffeestube und den **Adventsmarkt** einzurichten. Richtiges Winterwetter sorgte für die passende Vorweihnachtsstimmung!

Zum Glück brachten fleissige und treue Mitglieder unseres Vereins Torten und Kuchen für die Kaffeestube.

Pünktlich um 14.00 Uhr begann unser Verkauf und der Aufenthaltsraum im Spatenhof wurde zum gemütlichen Kaffeestübli. Die Landfrauen brachten duftende Brotwaren und Gebäcke, sowie fein gefüllte Säckli und bereicherten dadurch unseren Markt.

Dank lieben Spatenhof- und Dorfbewohnern, welche unsere Bemühungen schätzten und mit einem Kauf oder Verweilen und Konsumieren unterstützten, erwirtschafteten wir Fr. 949.50, welche dann aufgerundet als „Weihnachtsbatzen“ durch die Fürsorgeämter verteilt werden konnten.

Trotz Winterwetter besuchten am **1. Dezember** fast 70 Seniorinnen und Senioren unseren traditionellen **Adventsnachmittag** in der Mehrzweckhalle.

Vormittags richteten wir die Halle ein und deckten die Tische festlich. Zum Knabbern lagen Erdnüsse, Schöggeli und Mandarinli zwischen Teelichtern und Grünzeug.

Nach kurzer Begrüssung servierten wir Frauen vom Vorstand und einige liebe Helferinnen Kaffee oder Tee und Apfeldessert mit Sablé (liebevoll zubereitet von Johanna Harder). Freudig und erwartungsvoll lauschten alle den heiteren Geschichten, welche Frau Dorothee Brennwald aus Henggart vorzutragen wusste. Zuerst war sie des Lobes voll über unser schönes Dorf und die netten Vorstandsfrauen des gemeinnützigen Frauenvereins. Jede von uns wurde humorvoll beschenkt und in Versen ihrer Ressortstätigkeit gelobt. Heiteres aus dem Alltag trug Frau Brennwald theatralisch vor, wobei sie sich zwischendurch leicht verkleidete. Singen, Improvisieren, Dichten und Gestikulieren gehören zu ihrer temperamentvollen Art. Sie wusste zu unterhalten und zu erheitern!

Ein fröhlicher Nachmittag endete kulinarisch mit einem warmen Zvieri (Kartoffelgratin, heissem Fleischkäse und Gemüse) dazu ein Gläschen Rotwein oder Traubensaft.

Der Samichlaus entschuldigte sich! Am 1. Dezember wollte er nicht schon ausrücken, das sei noch zu früh...Trotzdem konnten alle einen Grittibänzen und Mandarinli vom Tisch mitnehmen.

Während sich alle zufrieden auf den Heimweg machten, ging's ans Aufräumen.

Unbezahlbare Unterstützung erhalten wir immer von Werner Eglauf, vielen Dank!

Ermingen, Februar 2011/ Yvonne M. Götsch u. Johanna Harder

Beim **Vortrag** vom Mittwochabend, **19. Januar 2011** informierte der Drogist, Herr Roman Buchs, über „einen gesunden Säure-Basen-Haushalt“. Unwohlsein ist oft ein Zeichen dafür, dass unser Säuren-Basen-Haushalt aus dem gesunden Gleichgewicht geraten ist.

Herr Buchs erklärte die Gründe für eine Übersäuerung unseres Körpers und erläuterte, wie es dazu kommen kann. Die Grundlagen einer basischen Ernährung wurden anhand von Beispielen aufgezeigt. Vielen Dank für diesen Abend den Organisatorinnen der Frauen- und Müttergemeinschaft!

Unsere Dienste

Mahlzeitendienst

Das Jahr 2010 war für den Mahlzeitendienst ein Jahr wie alle anderen.

Die Anzahl der Bezüger hat sich bei 10 – 12 Personen eingependelt.

Frau Maria Manser und Herr Lambert Moschet sind als Fahrer ausgeschieden. Wir bedauern dies sehr, verstehen es aber ebenso gut. Ihr Einsatz sei ganz herzlich an dieser Stelle verdankt.

29 Fahrerinnen und Fahrer haben mit den „Kistli“ insgesamt rund **3800 Kilometer** zurückgelegt – und dies unfallfrei!

Im Frühling wurden wir alle für diese Leistung belohnt mit einem feinen Znacht im Kronenhof, den die Gemeinde Ermatingen stiftete.

Verschiedene Fahrerinnen haben die Vergütung etlicher Kilometer dem Frauenverein geschenkt, wofür wir herzlich danken.

Allen zusammen, eingeschlossen die Küche im Neutal, gilt ein grosses Dankeschön. In unserem kleinen Kreis herrscht ein grosser und guter Geist.

Spenden Sie uns eine Stunde Zeit im Monat, meine Damen! Oder schicken Sie uns Ihren Mann! Es entstehen keinerlei Vereinsverpflichtungen, keine langen Sitzungen oder Besprechungen. Bei uns gibt es keinen Konkurrenzkampf oder Mobbing. Wir sind sehr flexibel, wenn Sie Ferien oder sonstige Verpflichtungen haben – es gibt immer jemanden, der für Sie einspringt. Jeder muss sich bewusst sein, dass auch er morgen diese Dienste für sich oder seine Angehörigen beanspruchen könnte, sei es wegen Krankheit oder Unfall, oder weil wir alle älter werden. Kein Essenskistli kommt von alleine ins Haus!

Ermatingen, Februar 2011 / Franziska Züllig

Nebst der Organisation des Mahlzeitendienstes bringt Fränzi Züllig auch viele Anregungen in unsere Vorstandstätigkeit mit ein. Sofern es ihr möglich ist, nimmt sie jedes Mal an unseren Vorstandssitzungen teil. Nebst ihrer familiären Belastung (Elternbetreuung und Enkelkindern) ist dies absolut nicht selbstverständlich. Leider ist auch für sie keine Entlastung hinsichtlich Übergabe des Mahlzeitendienstes in Sicht.

Fahrdienst

Im Jahr 2010 wurden durch den Rotkreuz-Fahrdienst:

945 Transporte (Hin- und Rückweg = 2 Transporte),

7001 Kilometer

mit **56** verschiedenen **Personen**

während **541 Stunden** durch 13 Fahrerinnen und 3 Fahrer geleistet.

Dieses Freiwilligenangebot ist nicht wegzudenken, betrachtet man die Lage unserer Dörfer, und die oft langen Gehwege zu öffentlichen Transportmitteln.
Ein neuer Taxidienst entlastet den Rotkreuz-Fahrdienst!

Der Rotkreuz-Fahrdienst wird nun auch als partizipativ/integrativer Dienst erweitert.
Das heisst, Fahrten zum Coiffure/Kosmetik, Begleitung ins Einkaufszentrum, Besuche im Spital/Heim, bei Verwandten und Bekannten, Konzert-, Gottesdienst-, Kino-, Zirkusbesuch etc. sind anerkannt und versichert.
Durchführbar sind solche Fahrten aber nur, wenn auch Fahrerinnen und Fahrer dazu zur Verfügung stehen.
Momentan gibt es aus Altergründen (80. Geburtstag) Rücktritte. Leider meldeten sich bis jetzt noch keine neuen Fahrer oder Fahrerinnen!?

Daher wird es immer schwieriger, neuen Anfragen und Anforderungen gerecht zu werden.
Erste Priorität haben weiterhin medizinisch/therapeutische Fahrten.

Allen treuen Fahrerinnen und Fahrern danke ich ganz herzlich für ihren wertvollen Einsatz zu Gunsten aller Einwohner unserer Dörfer. Dadurch wird ein Wohnen in vertrauter Umgebung zusätzlich ermöglicht und gewährleistet.

Ermatingen, Februar 2011/ Johanna Harder

Besuchsdienst

Im vergangenen Jahr konnten **67 Besuche** gemacht werden. Die Anzahl ist nach wie vor steigend!
Der Besuchsdienst wurde wiederum durch Nelly Lallemand organisiert und mit den Helferinnen Vreni Wattinger und Eva Weibel durchgeführt.
Nelly besuchte während dieses Jahres **34 Personen** und überbrachte nebst Grüssen vom Verein und Dorf auch kleine Aufmerksamkeiten. Nelly kennt fast alle älteren Dorfbewohner und kann deshalb zur Freude und Erinnerung viele Begebenheiten Revue passieren lassen.
Eva Weibel konnte bei **13 Besuchen** (10 Damen und drei Herren) viel Freude bereiten.
Vreni Wattinger machte rund **20 Besuche**. Dabei ergaben sich anregende Gespräche oder einfach stille Freude, dass jemand vorbei kommt.
Dadurch wissen die Jubilare und/oder Patienten und Heimbewohner, dass wir sie nicht vergessen haben.
Im Durchschnitt wird pro Besuch etwa 1 ½ Stunden Zeit verschenkt.

Ermatingen, Januar 2011 / Nelly Lallemand

Stöckliclub und Spielnachmittag

Ruth Sturzenegger hat mit einem tollen Programm den Stöckliclub wiederum zu einem begehrten Nachmittag werden lassen:

Im Januar war „**Die Schifffahrt auf dem Untersee**“ durch Schiffskapitän Hans Herzog ein interessantes Thema.
Ein Filmvortrag von Robert Lallemand „**Ferienträume**“ erheiterte den Februar.
Musikalisch verwöhnte das Grenzlandduo mit „**Fröhlicher Alltag**“ im März.
Ein Dorforiginal las im April aus seinem Buch „**Heute geschlossen – Mutter verweist**“ - die allseits bekannte Mary Sauter!
Pünktlich zur Saisonöffnung wurde im Mai ein „**Streifzug durch das Reich der Insekten**“ mit Kurt Grimm geboten.

Beschwingt in den Sommer ging's im Juni mit Musik von Edwin Billeter mit „**Walzer, Ländler, Swing**“

Sehr interessant war im August ein Vortrag von Peter Züllig zum Thema „**Eine Teeplantage in Rhodesien**“

Ein spannender Lebensbericht wurde durch Hans Maurer „**Das ist mein Leben**“ im September geboten.

Wiederum aus einem Buch las im Oktober Hilde Läubli „**Gschichte usem Rebhuus**“ von W. Friedrich (Rebhüesler)

Im November boten die Schüler von Ursula April ein Flötenständchen „**Flötentöne**“ direkt im Musikpavillon.

Ruth zieht alle „Bekanntregister“ und gewinnt durch ihre fröhliche und aufgestellte Art immer interessante Leute und dadurch originelle Themen, um diese Nachmittage zu besonderen Erlebnisinseln werden zu lassen.

Ihr treues Helferteam sorgt für einen einladend-dekorierten Raum, eine feine Verpflegung und damit für herzliche Gastfreundschaft.

Das Stöckliclub- und Spielnachmittag-Helferteam besteht aus:

Annemarie Schenk
Anni und Heinrich Aeppli
Trudi Forster
Ursi Kälin

Friedel Keller
Hilda Läubli
Vreni Wattinger

Vorbereitung und Durchführung, Abhol- und Heimbegleitung liegen in diesen bewährten Händen.

Ein ganz spezieller Dank vom Vorstand des Frauenvereins und allen Nutzern dieser unterhaltsamen Angebote gilt an dieser Stelle dem ganzen Team für alle freiwillig geleisteten Stunden.

Möge als Dank das jährliche Nachtessen als Abend ohne Verpflichtungen genossen werden können.

Für die Raumpflege im Spatzenhof danken wir vom Vorstand Frau Madeleine Weber ganz herzlich. Sie hat stets ein offenes Ohr für Anliegen und Wünsche.

Ermatingen, Februar 2011 / Johanna Harder

Jahresbericht 2010 der Kassierin

Meine grösste Knacknuss sind die **niedrigen Zinsen**. In der Vergangenheit durften wir jährlich mehr als Fr. 3'000.-- an Zinsen von Wertschriften verbuchen, was rund einen Viertel unserer jährlichen Ausgaben deckte.

2009 und 2010 liefen Kassenobligationen im Wert von Fr. 95'000.-- aus.

Ich habe diese Obligationen nicht erneuert, da der Zinssatz unter 1% lag und wir auf dem Anlagesparkonto zusammen mit dem Bonuszins mehr Zins erhielten. Im Juli werden unsere letzten Obligationen, Fr. 30'00.-- zu 3 ½ %, zur Rückzahlung fällig. Somit hätten wir dann auf unserem Anlagesparkonto ein Guthaben von 125'000.-- zu einem jetzigen Zinssatz mit Bonuszins von 0,6%. Neue Obligationen werden für eine Laufzeit von 2 Jahren zu 0,5% angeboten, für 3 Jahre zu 0,875%.

Als ich Ende September mehr als **30 Mahnungen** für den Jahresbeitrag verschicken musste, fragte ich mich, ob Zeit-, Material- und Portoaufwand überhaupt in einem Verhältnis stehen zu einem Jahresbeitrag von lediglich Fr. 15.--. Es lohnte sich - ich durfte in der Folge noch Fr. 510.-- verbuchen - für rund 24 Jahresbeiträge und Spenden.

Rechnung Frauenverein

Erfolgsrechnung 2010

Aufwand		Ertrag	
Verwaltung	974.90	301 Mitgliederbeiträge	4'510.00
Spesenentschädigung Vorstand	700.00	Spenden	2'245.00
Inserate/Druck	977.00	Kollekten	844.10
Bank- und PC Spesen	231.90	Restverkauf Ziereier	119.00
Vereinsabgaben	446.00	Adventsverkauf/Kaffeestube	949.50
Adventsnachmittag	1'674.75	Übertrag aus Ida Läubli-Nater	500.00
Anlässe	716.90	Bank- und PC Zinsen	515.25
Vergabungen ⇄	3'030.00	Wertschriftenertrag	1'811.25
Stöckliclub	1'148.45	Buchungsgewinn SWC Bond Fonc	133.00
Fahrdienst	531.30	total Ertrag 2010	11'627.10
Geburtstage	1'628.05	Verlust 2010	432.15
total	<u>12'059.25</u>	total	<u>12'059.25</u>

Bilanz per 31.12.2010

Aktiven		Passiven	
Kasse	213.20	Vereinskapital am 01.01.10	141'876.58
Postcheck	323.23	-Verlust 2010	<u>432.15</u>
Post Deposito	5'087.20	Vereinskapital am 31.12.2010	141'444.43
TKB WS Konto	20'514.27	Transitorische Passiven	35.00
TKB ASK Konto	75'372.26		
Verrechnungsteuer	795.27		
Wertschriftendepot	<u>39'174.00</u>		
total Aktiven	<u>141'479.43</u>	Total Passiven	<u>141'479.43</u>

Vergabungen ⇄

Lerchenhof Homburg, Dorfmarkt Vitaplus (Jahresaufgabe)	500.00
Elternforum Untersee/Rhein	150.00
Einwohner EG Ermatingen	1'200.00
Einwohner EG Salenstein	800.00
Spitalclowns (Kollekte Jahresversammlung 2010)	380.00

Total: **3'030.00**

Rechnung Ida Läubli-Nater Stiftung

Erfolgsrechnung 2010

Aufwand		Ertrag	
Bankspesen	53.80	Bankzinsen	11.96
Übertrag auf Rechnung FV	500.00	Wertschriftenertrag	499.75
total Aufwand 2010	553.80	Buchungsgewinn SWC Bond Fonc	93.10
Gewinn 2010	51.01		
	<u>604.81</u>	total Ertrag 2010	<u>604.81</u>

Bilanz per 31.12.2010

Aktiven		Passiven	
TKB WS Konto	1'141.96	Stiftungskapital am 01.01.10	20'765.60
TKB ASK (Rücklage Obligation)	3'077.42		
Verrechnungssteuer	175.43	Gewinn 2010	51.01
Wertschriftendepot	16'421.80		
total Aktiven	<u>20'816.61</u>	Stiftungskapital am 31.12.10	<u>20'816.61</u>

Budget Frauenverein 2011

Aufwand		Ertrag	
Verwaltung	1'000.00	Mitgliederbeiträge	4'500.00
Spesenentschädigung Vorstand	700.00	Spenden	2'000.00
Inserate, Drucke	1'000.00	Kollekten	800.00
Bank, PC Spesen	300.00	Ostereierverkauf	500.00
Vereinsabgaben	450.00	Bank- und PC Zinsen	720.00
Adventsnachmittag	2'000.00	Wertschriftenertrag	1'230.00
Anlässe	1'000.00	Uebertrag aus Ida Läubi-Nater	<u>1'000.00</u>
Vergabungen Inland	3'000.00		
Stöckli Club	1'300.00		
Fahrdienst	700.00		
Geburtstage/Betagtenbesuche	1'800.00		
total Aufwand 2011	<u>13'250.00</u>	total Ertrag 2011	<u>10'750.00</u>
		abzüglich Aufwand	<u>13'250.00</u>
		Rückschlag 2011	<u>2'500.00</u>

Auch wenn wir aus der Ida-Läubli Nater Stiftung noch Fr. 1'000.-- auf die Vereinsrechnung übertragen (die Reserven dort erlauben das), rechne ich für 2011 mit einem Rückschlag von ca. Fr. 1'890.--.

Vorstand

Johanna Harder (Kontaktperson und Einsatzleiterin Rotkreuz-Fahrdienst)

An der Jahresversammlung 2010 wurde sie für weitere vier Jahre als Vorstandsmitglied gewählt, um als Kontaktperson des gemeinnützigen Frauenvereins Ermatingen und Umgebung und als Einsatzleiterin des Rotkreuz-Fahrdienstes zu wirken. Dies wird ihre letzte Amtsperiode als Vorstandsmitglied sein!

Wie geht es mit dem Frauenverein weiter?

Diese Frage beschäftigt sie oft, doch es findet sich keine überzeugende Antwort oder Idee, wie diesem Verein neue Schwungkraft verliehen werden könnte.

An ihrer Führung hängt es ganz bestimmt nicht. Machen wir zu wenig Werbung oder ist die (weibliche) Bevölkerung in unseren Dörfern einfach zufrieden oder übersättigt?

Sie muss sich derzeit aufs Wesentliche konzentrieren, d.h. die Dienste für unsere Dorfbevölkerung müssen gewährleistet sein. Mehr liegt für sie persönlich nicht drin, nehmen wir doch mit diesem Jahr von vier treuen Fahrdienstaktiven Abschied, welche aus Altersgründen aufhören müssen. Neue Fahrer und Fahrerinnen fehlen!

Johanna setzt sich mit Bravour und grossem Einsatz für unsere Mitbürger ein. Keine Mühe ist ihr zu viel. Auch unsere Sitzungen leitet sie immer mit viel Umsicht und vollem Überblick.

Ermatingen u. Salenstein, Februar 2011/Ruth Rothe u. Margrit Iten

Margrit Iten (Kassierin)

Margrit Iten ist mit ihrer Arbeit als Kassierin die total verlässliche „Zahlenexpertin“ in unserem Vorstand. Der gesamte Zahlungsverkehr, alle Spenden und Vergaben werden von ihr bewältigt. Die damit verbundenen Schreibearbeiten verzehren manche Stunde. Auch mit Hilfe des Computers ist diese Arbeit sehr aufwendig und erfordert genaueste Buchführung.

Die Adressliste der Mitglieder steht in ihrer Verwaltung. Den jährlichen Drucksachenversand an unsere Mitglieder, die Gestaltung von Flyern und deren Verteilung liegt zum grössten Teil in ihrer Hand.

Ebenfalls ist sie Fahrerin beim Mahlzeiten- und Rotkreuz-Fahrdienst. Ohne ihre tolle und jederzeit bereite Mitarbeit wären wir auf verlorenem Posten.

Ihre Vorstandszeit wird ebenfalls im Jahr 2014 enden.

Nelly Lallemand (Besuchsdienst)

Den Besuchsdienst betreut und organisiert Nelly mit viel Liebe und Umsicht. Dank der Mithilfe von Eva Weibel und Vreni Wattinger haben sich die Besuche von Nelly etwas reduziert.

Sie ist ebenfalls für den Mahlzeitendienst und den Rotkreuz-Fahrdienst sehr viel unterwegs. Dabei kann sie sich immer auf die Mithilfe ihres lieben Ehemannes Robert verlassen. In diesem Jahr haben die „Lallemands“ mit ihren Fahreinsätzen wieder die „Höchstmarke“ gehalten. Sie waren zusammen bei **484 Transporten** unterwegs und fuhren dafür **2669 Kilometer** während **252 Stunden** ihrer „Freizeit“. Diese Leistung verdient mehr als eine „Goldmedaille“, zumal die Beiden im Jahr 2011 ihren 80. Geburtstag feiern werden und damit leider den Rotkreuz-Fahrdienst beenden müssen. Wer diese Lücke ausfüllen wird, ist mir noch ein Rätsel! Nelly hilft immer überall mit und nimmt wenn möglich an allen Anlässen teil.

Momentan muss sie wegen einer Knieoperation kürzer treten, was ihr gar nicht leicht fällt...

Wir wünschen ihr gute Besserung und Erholung!

Ihre Vorstandstätigkeit wird von ihrer gesundheitliche Verfassung abhängen. Ihre Leistung ist einmalig und für uns sehr wertvoll.

Ruth Rothe (Aktuarin)

Ruth ist unsere Schreiberin, d.h. sie verfasst alle Protokolle zuverlässig und korrigiert die übrigen Schreibearbeiten ihrer Kolleginnen. Ansonsten hilft sie bei den verschiedenen Veranstaltungen mit.

Yvonne Martha Götsch (Anlässe)

Nach Einführung durch Vreni Wattering durfte Yvonne M. in diesem Jahr gleich bei drei Anlässen ihr Organisationstalent beweisen.

Der Grillplausch in der Badi, das Kranzen mit dem Adventsmarkt und der Adventsnachmittag erforderten Planung und etliche Telefonkontakte. Das telefonische Anfragen für Helferdienste und Kuchen backen verlangt „Fingerspitzengefühl“. Obwohl wir über eine Helferinnenliste verfügen, lassen sich doch alle gerne bitten und anfragen. Auch das Verdanken wird geschätzt!

Yvonne M. ist durch ihre berufliche Tätigkeit und den Dienst bei den Samaritern im Dorf aktiv. Sie hat ihre Aufgaben im Frauenverein gut gemeistert und tatkräftig mitgeholfen, auch wenn es für sie ein Balanceakt nebst Familie und Beruf ist, Zeit für freiwillige Tätigkeiten zu erübrigen.

Ermatingen, Februar 2011 / Johanna Harder

Mitglieder

Mitglieder Ende 2010 **329**

davon in:

Ermatingen:	214
Triboltingen:	23
Fruthwilen:	32
Mannenbach:	23
Salenstein:	33
Diverse:	4

Wegzug und/oder Austritte **7**

Todesfälle bis Februar 2011 **7**

Eberle Myrtha
Fehr-Aeberli Ruth
Imhof Margrit
Kopp Marlies
Lauper Trudi
Plüer-Leutenegger Emma
Rutishauser Rosa

Dank

Wir danken ganz herzlich:

- allen Einwohnern und Einwohnerinnen unserer Gemeinden, welche sich im Frauenverein oder privat gemeinnützig zum Wohl unserer Mitmenschen einsetzen, und damit ihre Zeit, Kraft und Geduld verschenken.
- für Spenden und grosszügig aufgerundeter Jahresbeiträge, die wir an Hilfsprojekte im Kanton Thurgau (Jahresaufgabe TGF) oder direkt weitergeben dürfen.
- den Gemeinden Ermatingen und Salenstein für ihre Unterstützung und ihr Wohlwollen.

Als gemeinnützigem Verein stehen uns diverse Angebote gratis zur Verfügung. Das jährliche Helferessen für alle Fahrerinnen und Fahrer des Mahlzeiten- und Rotkreuz-Fahrdienstes wird ebenfalls von den erwähnten Gemeinden Ermatingen und/oder Salenstein bezahlt.

- für die Nutzung der Homepages unserer Gemeinden sowie den Kopierangeboten und der Schaukastenbenutzung für Inserate
- den Leiterinnen der Fürsorgeämter für ihre unkomplizierte Hilfe bei der Verteilung unserer traditionellen „Weihnachtsbatzen“ an hilfsbedürftige Personen in unseren Gemeinden.
- der SPITEX, welche unsere Dienste unterstützt und empfiehlt.
- Franziska Züllig, welche auch den Mahlzeitendienst organisiert, für ihre Mitarbeit im Vorstand.
- Ruth Sturzenegger, der Leiterin des Stöckliclubs und Spielnachmittages im Spatzenhof, mit ihrem ganzen Team, das für Gemütlichkeit und einen reibungslosen Ablauf sorgt.
- allen stillen Helferinnen und Helfern, welche nicht namentlich erwähnt sind.
- den Schulgemeinden und hilfsbereiten Hauswarten für die Raumnutzung, Hilfestellung und Reinigung der Schul- und Mehrzweckanlagen.
- allen Gewerbebetrieben, welche uns verständnisvoll entgegenkommen und unterstützen.

Ermatingen, Februar 2011 / Johanna Harder